



Arbeitshilfe

LEITFADEN FÜR SPORT MIT GEFLÜCHTETEN

Arbeitshilfe zur Planung und Umsetzung von Sportangeboten mit Geflüchteten

SPORT VEREIN(T) ALLE

Im und durch Sport können spielerisch Grenzen überwunden werden. Das haben die Sportvereine im Land in den letzten Jahren einmal mehr bewiesen, als sie die Vielzahl an geflüchteten Menschen mit einer echten Willkommenskultur begrüßten. Viele Vereine im Land haben Projekte für Geflüchtete gestartet und engagieren sich in vorbildlicher Weise für deren Einbindung in die (Sport-)Gesellschaft.

Doch obwohl der Sport bekanntlich eine allgemeinverständliche Sprache spricht, entstehen für Vereine in der langfristigen Umsetzung von Sportangeboten und beim Einbezug von Geflüchteten in das Vereinsleben einige Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt. Von sprachlichen Barrieren über die Terminfindung bis hin zur Erreichbarkeit von Sportstätten unterscheiden sich die Voraussetzungen von Sportverein zu Sportverein.

Es gibt kein Lösungsschema, das auf jeden Verein anzuwenden ist. Für jeden Sportverein gibt es individuelle Lösungswege. Um speziell kleineren Vereinen passende Unterstützung für ihr Engagement zu bieten, hat der WLSB in diesem Leitfaden Vorschläge und Entscheidungshilfen für die Gestaltung der Rahmenbedingungen von Sportangeboten mit und für Geflüchtete zusammengestellt.

Auf den folgenden Seiten finden Sie Tipps, wie Sie am besten Kontakt aufnehmen, welche kulturellen Besonderheiten Sie berücksichtigen sollten und wie Sie Ihre Sportmaßnahmen zielgruppenspezifisch bewerben. Außerdem beinhaltet der Leitfaden Hilfestellungen für die richtige Standortwahl und Vorschläge zur Gestaltung der Mitgliedschaft bzw. des Beitrags für Geflüchtete im Sportverein. Abschließend finden Sie Vorschläge zur finanziellen Förderung. Für alle offenen Fragen, finden Sie am Ende dieses Heftes die richtigen Ansprechpartner*innen.



Andreas Felchle
WLSB-Präsident



Christine Vollmer
WLSB-Vizepräsidentin Sportentwicklung

INHALTSVERZEICHNIS

1 Ressourcen klären / Arbeitsgruppen bilden / Partner suchen	4
2 Bedarfsabfrage und erster Kontakt	5
3 Sportangebot formen	7
3.1 Ziele festlegen	7
3.2 Ort, Hin- und Rückweg, Uhrzeit	9
3.3 Zielgruppe	10
3.4 Inhalte erarbeiten	11
4 Das Angebot bewerben	13
5 Durchführung	15
5.1 Versicherung	16
5.2 Mitgliedschaft und Beiträge	16
6 Geflüchtete Frauen im Sport	18
7 Förderung und Finanzierung	20
8 Webtipps	22

IMPRESSUM

Herausgeber:

Württembergischer Landessportbund e.V.
Fritz-Walter-Weg 19
70372 Stuttgart
www.wlsb.de

Druck:

FLYERALARM GmbH
Alfred-Nobel-Str. 18
97080 Würzburg
www.flyeralarm.com

Fotos: Titel: Vitali / 123rf.com; S. 7: Yeulet / 123rf.com; S. 8: IKO / 123rf.com;
S. 12: WLSB; S. 16: Britsch / Pressefoto Baumann, S. 19 Britsch / Pressefoto Baumann;
S. 20: Arnold / Pressefoto Baumann, S. 23: Popov / 123rf.com

1 RESSOURCEN KLÄREN / ARBEITSGRUPPEN BILDEN / PARTNER SUCHEN

Die Arbeit mit Geflüchteten ist für Sie als Verein in den allermeisten Fällen ein zusätzlicher Mehraufwand zum normalen Vereinsalltag. Auch wenn nur die existierenden Trainingsangebote für Geflüchtete geöffnet werden, entsteht ein organisatorischer Aufwand durch Kommunikation und Bewerbung, bis hin zur Organisation von Spielerpässen.

Als allerersten Schritt sollten Sie sich daher vergewissern, welche Ressourcen Sie mitbringen und welchen zusätzlichen Arbeitsaufwand Sie stemmen können. Primär geht es dabei um die personellen Ressourcen. Wer ist bereit, zusätzlich Zeit zu investieren und welche Fähigkeiten (vor allem Fremdsprachenkenntnisse und interkulturelle Erfahrungen) bringen Sie auf den Platz? Personen innerhalb ihres Sportvereins, die aus gleichen oder ähnlichen Kulturkreisen stammen wie die geflüchteten Personen, stellen einen großen Mehrwert dar. Sie sollten auf jeden Fall versuchen, diese als mögliche Bezugspersonen für ihr Vorhaben zu gewinnen.

Grundsätzlich benötigen Sie keine besonders große Gruppe, um etwas zu bewegen. Wichtiger ist es, dass Ihre Mitstreiter*innen verlässlich und ausdauernd sind. Ziel sollte es sein, ein dauerhaftes Projekt zu planen. Es wäre schade, wenn ein Sportkurs nach wenigen Wochen nicht mehr fortgeführt wird und dessen Effekt danach im Sande verläuft.

Besonders geflüchtete Menschen benötigen verlässliche Strukturen. Oft ist der Aufenthaltsstatus oder die Wohnsituation ungewiss. Ein wiederkehrendes Sportangebot kann ein wichtiger Stützpfiler sein. Damit dies gelingt, sollte eine Arbeitsgruppe mit einem klar definierten Personenkreis gegründet werden, die auf Grundlage der vorhandenen Ressourcen ihre Ziele absteckt.

Partnersuche vor weiterer Planung

Sobald Sie ermittelt haben, welche Personen aus Ihrem Verein mitwirken werden, gilt es externe Partner zu suchen. Als wichtigste Zielgruppe sind hier die ehrenamtlich organisierten Gruppen der Flüchtlingshilfe ins Auge zu fassen. Die Ziele, die Sie als Verein verfolgen, decken sich zum Großteil mit Aufgaben, denen diese Gruppen nachgehen. Deswegen bietet sich hier

die Chance, einen Kooperationspartner zu finden, der Sie unterstützt und Ihnen die Arbeit in vielen Bereichen erleichtern kann. Damit dies gelingt, empfehlen wir, diesen Schritt als ersten durchzuführen, bevor Sie die weitere Planung angehen.

Den Kontakt zur Flüchtlingshilfe in Ihrer Region finden Sie über das Internet (z.B. über die Internetseite des Flüchtlingsrats Baden-Württemberg), Ihre zuständige Kommunalverwaltung oder das Landratsamt. Vor allem, wenn es dort Ehrenamtskoordinator*innen für die Flüchtlingsarbeit oder Integrationsbeauftragte gibt, lohnt sich dieser Kontakt. Dann erhalten Sie nicht nur Informationen über mögliche Kooperationspartner, sondern gewinnen auch einen wichtigen Multiplikator für die Bewerbung Ihres Projekts.

2 BEDARFSABFRAGE UND ERSTER KONTAKT

Hinter einem gut organisierten Sportangebot steckt jede Menge Engagement. Wenn es von der Zielgruppe aber nicht angenommen wird, obwohl man es gut beworben hat, dann kann die nötige Motivation verloren gehen, sich auch weiterhin für dieses Vorhaben zu engagieren. Besonders Sportangebote, die speziell für Geflüchtete konzipiert wurden, beinhalten die Gefahr an der Zielgruppe vorbei zu planen. Daher empfehlen wir nicht für die Zielgruppe, sondern mit ihr zu planen.

Die Gründe für geringe Teilnehmerzahlen reichen dabei von einfachen Terminüberschneidungen bis hin zu unterschiedlichen Sportverständnissen. Um dieses Problem zu umgehen, sollte der Kontakt zur Zielgruppe möglichst früh gesucht werden. Wenn Sie schon früh auf Ihre zukünftig Teilnehmenden zugehen, können Sie nicht nur in Erfahrung bringen, welche Sportarten gefragt sind, sondern Sie werben bereits für Ihr Projekt. Der persönliche Kontakt zu Geflüchteten schafft eine Vertrauensgrundlage und ist wertvoller als klassische Werbemittel wie Flyer oder Plakate.

Nutzen Sie die erste Kontaktaufnahme zur Bedarfsabfrage: Welche Sportarten würden die Geflüchteten in ihrer Region gerne ausüben? Weitere wichtige Informationen, die man erfragen kann, sind bestehende, wiederkehrende Termine wie Sprach- und Integrationskurse, die nicht parallel zum Sportangebot stattfinden sollten.

So erreichen Sie die Zielgruppe geflüchteter Menschen:

- Besuchen Sie die **Unterkünfte, in denen Geflüchtete wohnen**. Über diesen Weg können Sie viele potentielle Teilnehmer*innen auf einmal ansprechen. Nehmen Sie vor Ihrem Besuch unbedingt Kontakt mit der Leitung der Unterkunft auf. Diese hat einen Überblick über den Tagesrhythmus in den Wohnanlagen und kann Ihnen Tipps geben, zu welcher Uhrzeit ein Besuch sinnvoll ist. Möglicherweise gibt es auch Versammlungen und Treffen der Bewohner*innen, an denen Sie teilnehmen können. Die Sozialarbeiter*innen der Unterkünfte können ebenfalls zu wichtigen Partner*innen werden, die Sie für Ihr Projekt gewinnen sollten.
- Besuchen Sie **Veranstaltungen**, die den Kontakt von Geflüchteten mit Anwohner*innen intensivieren wollen. Diese Treffen werden meistens von ehrenamtlichen Initiativen organisiert und bieten eine hervorragende Möglichkeit, Beziehungen zu Geflüchteten aufzubauen und sie für Ihr Projekt zu gewinnen. Sie können sich über die ehrenamtliche Flüchtlingshilfe informieren, wann und wo bei Ihnen Treffen wie Flüchtlingscafés oder Nachbarschaftstreffen stattfinden.
- Eine dritte Möglichkeit, Geflüchtete in Ihrer Region anzusprechen, sind **Sprach- und Integrationskurse**. Da es sich hierbei überwiegend um Pflichtveranstaltungen für Geflüchtete handelt, eignen sie sich jedoch nicht so gut, um ins Gespräch zu kommen, sondern eher, um auf das Projekt hinzuweisen. Hier ist es unerlässlich, dass Sie im Vorfeld Kontakt zu dem Veranstalter aufnehmen und nachfragen, ob und wie ein Besuch der Kurse möglich ist.

Aller Anfang ist schwer – das ist normal

Den ersten Schritt zu machen und auf Geflüchtete zuzugehen ist keine einfache Aufgabe. Es kann an Überwindung kosten, fremde Menschen anzusprechen, wenn man sich dabei nicht sicher ist, ob man sein Gegenüber versteht. Rufen Sie sich dabei ins Gedächtnis, dass es Geflüchteten, die sich in einem fremden Land befinden und die Sprache oft noch nicht sprechen, mehrmals am Tag so gehen wird. Sie haben Verständnis und Übung im Überwinden der Sprachbarriere und freuen sich auf Kontakte zu Menschen, die in Deutschland leben.

3 SPORTANGEBOT FORMEN

Nachdem der erste Kontakt hergestellt wurde und Sie eine Idee über die sportlichen Interessen der Geflüchteten bekommen haben, kann damit begonnen werden, die Form des Sportangebots zu gestalten. Dieses sollte sich zum einen an den Wünschen der Geflüchteten orientieren, aber auch an Ihren vorhandenen Ressourcen und der Zielstellung Ihres Vereins oder Ihrer Arbeitsgruppe.

3.1 ZIELE FESTLEGEN

Zu Beginn eines Projekts existieren in der Regel bereits gewisse Vorstellungen darüber, welche Ziele erreicht werden und welche Effekte die Maßnahmen erzielen sollen. Da die Situation vor Ort aber gleichermaßen schwer einschätzbar ist, sowie sie regionalen Unterschieden unterliegt, ist es ratsam, die Zielsetzung nach dem ersten Kontakt und der Bedürfnisabfrage zu reflektieren und gegebenenfalls anzupassen. Eine genaue Zielstellung hilft im weiteren Verlauf, wenn Entscheidungen getroffen werden müssen.

Ein Beispiel:

Ihrem Verein fehlen zwei bis drei Spieler in der Herren-Volleyballmannschaft. Sie nehmen sich vor, Geflüchtete, die in ihrer Heimat bereits Volleyball gespielt haben, in Ihr Vereinstraining einzuladen. Ihr Ziel ist es, die Mannschaft aufzufüllen, damit Sie in der kommenden Saison am Wettkampfbetrieb teilnehmen können. Nach dem ersten Kontakt wird klar, dass es Interesse am Volleyball gibt, aber sich insgesamt 15 interessierte Geflüchtete gemeldet haben – mit unterschiedlich viel Volleyballerfahrung.



*Alle 15 Interessierten können Sie nicht im Training aufnehmen und nur drei nach einem Sichtungstraining aufzunehmen, kommt für Sie auch nicht in Frage. Als neues Ziel setzen Sie sich daher, ein zusätzliches offenes Volleyballangebot umzusetzen, das einen Breitensportlichen Ansatz verfolgt. Damit wird allen Geflüchteten die Möglichkeit zum Volleyballspielen gegeben. Bei Bedarf werden technische und taktische Grundlagen für Anfänger*innen vermittelt. Aus diesem Angebot möchten Sie dann talentierte und interessierte Spieler*innen in Ihre Mannschaft übernehmen.*

Nachdem Sie Ihre ursprüngliche Idee mit der Situation vor Ort verbunden haben, können Sie Ihr Ziel genau formulieren. Egal wie viele Personen an dem Vorhaben beteiligt sind: Es ist vor allem wichtig, dass Sie eine eindeutige Beschreibung der gesteckten Ziele haben, die allen Mitwirkenden bekannt ist. Die Zielformulierung sollte folgende Fragen beantworten:

- Wer gehört zu Ihrer Zielgruppe?
- Wie ist die Einbindung in das Vereinsleben geplant?
- Wie sieht der geplante Umfang des Sportangebots aus?
- Welche gemeinsamen Unternehmungen mit den Teilnehmenden (z. B. Besuch von Sportveranstaltungen) haben Sie außerdem geplant?

Um die Zielfindung abzuschließen, sollten Sie als letztes überprüfen, ob die gesteckten Ziele mit Ihren vorhandenen Ressourcen realisierbar sind. Sollten Sie hier der Meinung sein, dass die Ressourcen nicht ausreichen, können Sie im nächsten Schritt überlegen, wie Sie noch mehr Unterstützung für Ihr Projekt erhalten können – sei es über weitere Partner oder zusätzliche Förderungen. Sollte dies nicht gelingen, ist es ratsam, die Zielansprüche etwas zu senken.



3.2 ORT, HIN-/ RÜCKWEG UND UHRZEIT

Die Wahl des Ortes für das Sportangebot ist zum einen von den gesteckten Zielen des Projekts abhängig. Sie beeinflusst zum anderen den Effekt des Angebots und kann zudem große Auswirkungen auf den Erfolg des Projekts haben.

Standortvorteile nutzen

Primär ist zu ermitteln, ob der Ort für die Teilnehmenden gut zu erreichen ist. Eine zentrale Lage, Nähe zu Sammelunterkünften oder eine Haltestelle des Nahverkehrs im direkten Umfeld, sind die offensichtlichen Vorteile eines Standorts. Wenn Sie also ein neues Angebot planen, können Sie dies bei der Suche des Trainingsortes berücksichtigen.

Da die Räumlichkeiten aber in der Regel immer sehr begrenzt sind und man nur selten die Wahl hat, ist die Chance groß, dass keine der Kriterien zutreffen. Dies ist auch oft der Fall, wenn Sie Ihr bestehendes Training öffnen wollen und der momentane Trainingsort nicht einfach zu erreichen ist. Dies bedeutet aber noch nicht, dass Sie kein Sportangebot für Geflüchtete anbieten können. In diesem Fall sollten Sie zuerst einmal den Dialog mit Ihrer Zielgruppe suchen.

Wenn Sie in der Bedarfsabfrage das Thema Mobilität bereits angesprochen haben, können Sie darauf aufbauen. In dem Austausch sollten Sie herausfinden, welche Unterstützung nötig ist, damit Hin- und Rückweg nicht zu einem Ausschlusskriterium werden.

Unterstützung bei Hin- und Rückweg

Für die ersten Termine bietet es sich an, die Teilnehmenden abzuholen und zumindest den Hinweg gemeinsam zurückzulegen. Wenn Sie die Geflüchteten persönlich abholen, hat es den Vorteil, dass Sie eine große Hürde zur Teilnahme an ihrem Angebot aus dem Weg räumen: Den Weg ins Unbekannte. Die deutsche Welt der Sportvereine ist neu für Geflüchtete. Sie wissen in der Regel nicht, was sie erwartet. Es fällt ihnen leichter den ersten Schritt zu machen, wenn sie von einer bekannten Person begleitet werden und somit nicht auf sich allein gestellt sind.

Hier zählt es sich aus, wenn Sie mit den ehrenamtlichen Helfer*innen der Flüchtlingsarbeit kooperieren. Diese können Ihnen Arbeit abnehmen und Sie bei der Begleitung der Geflüchteten zu den Trainingsorten unterstützen. Da Geflüchtete die ehrenamtlichen Helfer*innen bereits kennen, schaffen Sie somit weitere Akzeptanz, wenn sie die Geflüchteten als Bezugsperson zu dem Angebot begleiten.

Zeitliche Terminfindung an den Alltag Geflüchteter anpassen

Wie bei der Wahl des Ortes wird man bei der Wahl der Uhrzeit wahrscheinlich keinen großen Spielraum haben. Die Hallenzeiten in den Abendstunden sind meistens schon vergeben und oft muss daher auf den Mittag/Vormittag ausgewichen werden. Dabei kann man aber nicht davon ausgehen, dass Geflüchtete zu jedem Termin Zeit haben. Auch hier gilt, dass sich die Tagesabläufe von geflüchteten Menschen stark voneinander unterscheiden können und es sich nicht um eine homogene Gruppe handelt. Zeitgleiche Sprach- und Integrationskurse verhindern am ehesten eine Teilnahme. Aber auch Angebote von anderen Gruppen, zum Beispiel Flüchtlingscafés, sind oft fest im Alltag geflüchteter Menschen eingeplant. Versuchen Sie Ihr Angebot so zu platzieren, dass es nicht mit diesen Veranstaltungen in Konkurrenz tritt und akzeptieren Sie, dass es den perfekten Termin wahrscheinlich nicht geben wird.

3.3 ZIELGRUPPE

Das Wichtigste, was Sie über ihre Zielgruppe wissen müssen ist, dass es sich um eine sehr heterogene Gruppe handelt. Sie setzt sich nicht nur aus vielen verschiedenen Nationen, Altersklassen und Geschlechtern zusammen, sondern jeder der geflüchteten Menschen hat auch seine ganz individuelle Vergangenheit, Interessen und Vorstellungen. Vermeiden Sie daher Verallgemeinerungen.

Vorsicht vor voreiligen Schlüssen

Vorannahmen, die über bestimmte Personengruppen bestehen, sind in den meisten Fällen eher hinderlich, auch wenn sie oft gut gemeint sind. Möchte man die Kultur seines Gegenübers in besonderem Maße wertschätzen, so kann es passieren, dass eine gut gemeinte Maßnahme missverstanden

wird. Wenn man beispielsweise unterstellt wie sich die Person in einer bestimmten Situation verhalten wird, kann das bevormundend wirken. Treffen Sie nicht zu viele Vorannahmen. Versuchen Sie vielmehr so offen wie möglich auf Geflüchtete zuzugehen. Wann und wie kulturelle Unterschiede ihre Sportangebot beeinflussen, erfahren Sie erst in der Praxis.

Rücksichtnahme auf kulturelle Besonderheiten

Selbstverständlich können Sie auf verschiedene Aspekte schon im Vorfeld Rücksicht nehmen. Zum Beispiel sollten Sie während der Zeit des Ramadans bereit sein, ihr Training anzupassen oder Sie können bei Vereinsfesten Speisen mit Schweinefleisch entsprechend markieren und Alternativen anbieten. Wie bereits erwähnt, ist die Gruppe geflüchteter Menschen sehr heterogen. Auf Grund der Verteilung kann es aber trotzdem sein, dass in Ihrer Region die Zusammensetzung einigermaßen gleichmäßig ist. Möglicherweise sind bei Ihnen zum Beispiel viele Geflüchtete aus dem gleichen Land oder überwiegend Familien angesiedelt. Diese Besonderheiten können Sie im Vorfeld in Erfahrungen bringen und auch in Ihre Planung einfließen lassen.

3.4 INHALTE ERARBEITEN

Bei der Ausgestaltung der Inhalte haben Sie selbstverständlich freie Hand und können sich an Ihren Stärken und gesteckten Zielen orientieren.

Unterschiedliche Angebotsformen:

- Wenn Sie ein **bestehendes Training** öffnen, brauchen Sie in der Regel nur kleine Veränderungen vorzunehmen. Hier ist es zum Beispiel lohnenswert, etwas mehr Zeit für die Erklärung von Übungen einzuplanen und wichtige Begriffe aus der jeweiligen Sportart zu erläutern.
- Bei **neuen Angeboten**, bei denen Sie überwiegend mit Geflüchteten rechnen, empfiehlt sich ein eher breitensportlicher, spielbezogener Ansatz anstatt eines Fokus auf spezifische Trainingsinhalte zu richten. Je nach Sportart und Fähigkeitsstand der Teilnehmenden sind kurze Technik- (z.B. Baggertechnik beim Volleyball) oder Taktikeinheiten (z.B. Manndeckung beim Basketball) sinnvoll und erwünscht, da sie den Spielfluss begünstigen und damit für mehr Spaß sorgen.

Interaktive Inhaltsgestaltung der Sportangebote

Aber auch bei der Gestaltung der Inhalte lohnt es sich, neue Wege zu beschreiten. Es ist nicht unbedingt die beste Lösung, ein fertiges Programm zu entwickeln und Geflüchtete nur als Empfänger*innen zu verstehen. Vielmehr sollten Sie versuchen, die Teilnehmenden in die Entwicklung der Inhalte miteinzubeziehen. Der einfachste Weg ist es, auf Vorschläge der Geflüchteten einzugehen. Dabei kann es sich um kleine Dinge wie Spielmodi, Mannschaftsgröße und Spieldauer handeln.

Es können aber auch größere Anfragen kommen, wie zum Beispiel die Nachfrage nach anderen Sportarten und zusätzlichen Terminen. Kleine Aufgaben im Ablauf bieten ebenfalls eine sehr gute Möglichkeit, Geflüchteten eine aktivere Rolle in dem Sportangebot zu übertragen. Größere Anfragen stellen Sie als Verein und ehrenamtlich Engagierte vor ebenso große Herausforderungen. Es gehört dabei natürlich nicht zum Pflichtprogramm, diese umzusetzen. Aber wenn es Ihnen gelingt, zusammen mit Geflüchteten eine solche Aufgabe wie die Implementierung einer neuer Sportart zu bewältigen, ist dies einen großen Mehrwert für Ihren Verein und bringt ein wunderbares Beispiel für gelebte Integration.

Sie können das Thema auch proaktiv angehen und von vornherein die Inhalte im Dialog mit den Geflüchteten erarbeiten. Vor allem, wenn es viele verschiedene Wünsche zu den Inhalten gibt, ist es sinnvoll, die Teilnehmenden nicht aus der Planung auszuschließen. Sollen verschiedene Sportarten parallel angeboten werden, nacheinander oder im wöchentlichen Wechsel? Ist ein gemeinsames Aufwärmen gewünscht? Soll extra Zeit zum Kennenlernen und für Gespräche eingeplant werden? Solche und andere Fragen können Sie vorab oder während der Angebote im Dialog klären und die Inhalte dementsprechend anpassen.



4 DAS ANGEBOT BEWERBEN

Die Bewerbung des Angebots ist mit Sicherheit einer der wichtigsten Schritte in der Vorbereitung. Hierbei ist zu beachten, dass es sinnvoll ist, von den gewohnten Wegen der Bewerbung abzuweichen.

Persönlicher Kontakt schafft starke Verbindungen

Einen guten Effekt erreichen Sie, wenn Sie stark auf die Beziehungsebene und den persönlichen Kontakt setzen. Es ist für Geflüchtete wichtig zu erfahren, von wem das Angebot kommt und diese Menschen auch persönlich kennenzulernen, bevor sie bereit sind teilzunehmen. Aushänge und Flyer ohne zusätzlichen persönlichen Kontakt haben daher einen eher geringen Effekt. Vielmehr können sie als Erinnerung dienen und die wichtigen Rahmendaten sowie Tipps zur Anreise festhalten.

Online-Medien erzielen hohe Reichweite

Es lohnt sich vor allem neue Medien zu nutzen und Informationen auf der Vereinshomepage oder einer Facebook-Seite zur Verfügung zu stellen. Die neuen Medien haben den Vorteil, dass Informationen, die darüber verbreitet werden, von allen Interessierten sehr einfach untereinander weitergegeben und verbreitet werden können.

Kontakt zur Zielgruppe aufbauen

Um den persönlichen Kontakt herzustellen, können Sie die gleichen Wege nutzen wie bei der Bedarfsabfrage. Besuche in den Unterkünften, bei Sprach- und Integrationskursen sowie Flüchtlingscafés und ähnlichen Treffen geben Ihnen die Möglichkeit, die Informationen Ihres Angebots breit zu streuen und den persönlichen Kontakt beizubehalten.

Vergessen Sie nicht, dass auch viele Einheimische den Kontakt zu Geflüchteten suchen und an Ihrem Angebot interessiert sein könnten. Gerade neue Angebote mit einer breitensportlichen Ausrichtung können für Geflüchtete wie Nichtgeflüchtete einen niedrighschwelligigen (Wieder-)Einstieg in Ihren Verein darstellen.

Kommunale Datenbank für Sportangebote

Einige Städte/Kommunen oder Landkreise führen öffentliche Datenbanken, in denen sie Freizeitmöglichkeiten für Geflüchtete sammeln, teilweise auch speziell für Sportangebote. Informieren Sie sich, ob es in Ihrer Region so eine Übersicht gibt und platzieren Sie auch dort Ihr Angebot. Auch wenn es bei Ihnen keine Übersicht gibt, ist es trotzdem vorteilhaft, wenn Sie die entsprechenden Stellen auf Ihr Angebot hinweisen.

Kontakt zu Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe

Über die städtische/kommunale Verwaltung erreichen Sie vor allem ehrenamtliche Helfer*innen aus der Flüchtlingsarbeit, die die Informationen weitergeben können. Die ehrenamtlichen Gruppen der Flüchtlingshilfe sind ein wichtiger Multiplikator, den Sie über Ihr Angebot informieren sollten. Sie haben den wahrscheinlich engsten Kontakt zu geflüchteten Menschen. Dadurch haben Informationen, die von Ihnen an geflüchtete Menschen weitergeben werden, für diese einen besonderen Stellenwert.

Wiederkehrende Erinnerungen

Eine weitere Option, um auf das Angebot hinzuweisen und daran zu erinnern, sind regelmäßige kurzfristige Ankündigungen vor den Angebotsterminen. Nutzen Sie gängige Online-Plattformen, um kurz auf das Angebot, Uhrzeit und Ort hinzuweisen.



5 DURCHFÜHRUNG

Nach der Vorbereitung, Bewerbung und Organisation sind die Vorfreude und Erwartungen an das Projekt auf beiden Seiten sicherlich sehr groß.

Ungewissheit bei ersten Trainingseinheiten

Als Verein sollten Sie bei den ersten Terminen aber auf alles gefasst sein. Es ist sehr schwer im Vorfeld abzuschätzen, wie gut ihr Angebot angenommen wird. Deswegen kann es genauso gut sein, dass zu viele Interessierte kommen und den Rahmen sprengen, genauso wie es passieren kann, dass nur wenige oder gar keine Geflüchtete zu den ersten Angebotsterminen erscheinen.

Je intensiver der persönliche Kontakt im Vorfeld war, desto einfacher ist es abzuschätzen, wie viele Geflüchtete am Angebot teilnehmen werden. Damit Sie zum Start des Angebots nicht in einer leeren Halle stehen, ist es auch für Sie von Vorteil, wenn Sie den geflüchteten Teilnehmenden anbieten, den Hinweg gemeinsam zurückzulegen und Sie an der Unterkunft oder einem leicht erreichbarem Treffpunkt abzuholen.

Der Sport als allgemeingültige Sprache

Oft wird der Sport als Integrationsmotor bezeichnet, da er suggeriert, dass das bekannte Regelwerk der Sportart alle Beteiligten auf eine Ebene setzt und Unterschiede nicht mehr relevant sind. Für einige Merkmale trifft dies auch zu. Sprache und Geburtsort sind für die fußballerische Leistung tatsächlich nicht von Bedeutung. Das Beispiel der Sprache lässt aber auch schon erahnen, dass selbst diese Merkmale zwar an Bedeutung verlieren, aber nie ganz ausgeblendet werden. Schließlich ist die Verständigung mit den Teammitgliedern oft ein wichtiger Aspekt des Sportes.

Außerdem lässt der Sport einige Merkmale in den Hintergrund treten, dafür hebt er andere aber deutlich hervor. Vor allem das Körperverständnis der Mitspielenden, dass oft dann relevant wird, wenn es unterschiedliche Einschätzungen gibt, was noch als faire Härte durchgeht und wo ein Foulspiel beginnt. Damit der Sport zum Integrationsmotor wird, darf dies nicht vergessen werden. Es geht darum die Unterschiede aller Sportbegeisterten zu erfahren, zu akzeptieren und zu respektieren.

5.1 VERSICHERUNG

Sportvereine genießen Versicherungsschutz durch den Zusatzvertrag, den der WLSB mit der ARAG-Sportversicherung zum Thema Sport mit Geflüchteten abgeschlossen hat. Als WLSB-Mitgliedsverein müssen Sie in dieser Sache nichts weiter unternehmen. Dieser Zusatzvertrag schließt Geflüchtete in die Versicherung mit ein, auch wenn sie kein Mitglied des Vereins sind, aber an seinen Sportangeboten teilnehmen. Sie brauchen also keine Bedenken haben, wenn Geflüchtete als Nichtmitglieder an Ihren Sportangeboten teilnehmen, da der Versicherungsschutz für sie der gleiche ist wie für Vereinsmitglieder.

5.2 MITGLIEDSCHAFT UND BEITRÄGE

Die Frage, ob und wann Geflüchtete Mitglieder in Ihrem Sportverein werden sollten, kann nicht pauschal beantwortet werden. Hier sind eine Reihe von Begleitumständen zu beachten, die unterschiedliche Vorgehensweisen sinnvoll erscheinen lassen.

Üblicherweise ist in der Satzung festgelegt, dass die regelmäßige Teilnahme an Sportangeboten des Vereins nur den Mitgliedern vorbehalten ist. Ausgedehnte „Schnupperangebote“ für Geflüchtete sind aber durchaus möglich, da sie auch das Ziel verfolgen die Teilnehmenden als neue Mitglieder zu gewinnen.

Da ein Versicherungsschutz der Geflüchteten in jedem Fall gewährleistet ist, können Sie sich dem Thema langsam nähern und müssen nicht sofort auf eine Mitgliedschaft bestehen. Wichtiger als eine schnelle Lösung zu suchen ist es, einen Weg zu finden, der die Bedürfnisse der Geflüchteten und die des Vereins berücksichtigt sowie von allen Mitgliedern akzeptiert und mitgetragen wird.



Bei der Mitgliedschaftsfrage wirken zwei Motive gegeneinander, denn:

- zum einen sollen Geflüchtete auf lange Sicht natürlich als **vollwertige Mitglieder des Vereins** angesehen werden und nicht nur temporäre Gäste sein. Idealerweise sind sie nicht nur in den Sportkursen aktiv, sondern haben auch die Möglichkeit das Vereinsleben zu erfahren und vor allem mitgestalten zu können.
- Zum anderen können ein Vereinsbeitritt und die damit **verbundenen Pflichten** auch eine Barriere darstellen, die geflüchteten Menschen in Deutschland den Weg zu Sporttreiben erschwert. Das Vereinssystem in Deutschland ist vielen Geflüchteten noch unbekannt und dessen Bedeutung für den Breitensport daher nicht bewusst. Auch Mitgliedsbeiträge können für sie abschreckend wirken und in vielen Fällen eine starke finanzielle Belastung sein.

Bei der Frage der Mitgliedschaft gilt es einen guten Mittelweg zu finden, der Geflüchteten die Teilhabe in vielen Bereichen des Vereinslebens ermöglicht und dabei langsam an die Besonderheiten des Vereinssystems heranzuführt.

Parallel sollte man nicht vergessen, dass die Bleibeperspektive für Geflüchtete während des Asylverfahrens nur schwer abschätzbar ist. Neben der Unsicherheit über die Entscheidung des Verfahrens kann es auch währenddessen zu kurzfristigen Wohnortwechseln kommen. Aus diesen Gründen sind Mitgliedschaften zu Beginn oft nicht sinnvoll. Hier lohnt es sich abzuwarten, bis klar ist, dass die Person über einen längeren Zeitraum vor Ort bleiben wird.

Optionen für Übernahme der Mitgliedsbeiträge:

- bis zum 18. Lebensjahr kann das Bildungs- und Teilhabepaket genutzt werden
- Patenschaften von Vereinsmitgliedern
- Vergünstigte Beiträge oder Beiträge für Geflüchtete erlassen (Satzungsgrundlage notwendig!)
- Regionale Stiftungen fragen, die bestimmten Zielgruppen Mitgliedsbeiträge für Vereine zahlen
- Möglicherweise gibt es andere regionale Förderprogramme

6 GEFLÜCHTETE FRAUEN IM SPORT

Wenn Sie zum Ziel haben, geflüchtete Frauen anzusprechen und in Ihre Sportangebote einzuladen, gibt es einige weitere Besonderheiten, die Sie beachten sollten. Leider gibt es noch viel zu wenig Angebote, die es auch geflüchteten Frauen ermöglichen, am Sporttreiben teilzuhaben. Dabei haben Sportangebote für geflüchtete Frauen ein sehr großes Potential für Integration und Teilhabe. So ein Vorhaben ist zwar mit mehr Aufwand verbunden, aber gleichermaßen auch von großer Bedeutung für die Teilnehmenden.

Mobilitätsuntersützung und Kinderbetreuung

Im Gegensatz zu geflüchteten Männern ergeben sich für geflüchtete Frauen zusätzliche Teilnahmebarrieren für übliche Sportangebote im deutschen organisierten Sport. Zum Beispiel ist die Mobilität für viele ein Problem. Es kann ihnen aus verschiedenen Gründen schwerer fallen, sich in der unbekanntenen Umgebung frei zu bewegen. Oft wird dies noch verstärkt, da sie für die Betreuung der Kinder verantwortlich sind.

Viele geflüchtete Frauen hatten zudem noch nie die Möglichkeit, das Fahrradfahren zu erlernen und sind somit weiter in ihrer Mobilität eingeschränkt. Versuchen Sie darauf einzugehen, indem Sie einen Ort in der Nähe oder in der Unterkunft als Trainingsort wählen oder bieten Sie Unterstützung für Hin- und Rückweg an. Machen Sie deutlich, dass die Frauen ihre Kinder zum Angebot mitbringen können und gestalten Sie das Angebot so, dass die Kinder daran teilnehmen können. Wenn es Ihnen möglich ist, können Sie auch eine Betreuung für die Kinder einrichten.

Ungestörtes Sporttreiben

Eine weitere Hürde für die Teilnahme an einem Sportangebot ergibt sich oft aus den Rahmenbedingungen der Sportangebote. So kann das Fehlen einer klaren räumlichen Trennung zu Männern für viele geflüchtete Frauen ein Ausschlusskriterium sein. Dementsprechend sind gemischte Angebote häufig keine Option. Versuchen Sie daher, entsprechend Ihren Möglichkeiten, einen Raum oder Trainingszeiten zu finden, in denen Sie ungestört Ihr Bewegungsangebot durchführen können. Solche Rahmen-

bedingungen werden auch oft von Frauen ohne entsprechend religiösem Hintergrund als angenehm empfunden.

Sport als potentielles Neuland

Es ist nicht unwahrscheinlich, dass geflüchtete Frauen in ihren Heimatländern wenig bis gar keinen Kontakt zum Sport hatten. Somit ist die Teilnahme an Sportangeboten für geflüchtete Frauen oft eine ganz neue Erfahrung. Sport und Bewegung als regelmäßige Betätigung wahrzunehmen, die Gesundheit und allgemeines Wohlbefinden stärkt, ist daher für viele etwas Neues. Somit ist der Schritt, das erste Mal an einem Sportangebot teilzunehmen, mit Sicherheit ein größerer.

Sie können also damit rechnen, dass Sie Ihr Angebot stärker bewerben müssen. Wenn möglich sollten Sie schon bei der Bewerbung den persönlichen Kontakt suchen, um den ersten Schritt für geflüchtete Frauen zu vereinfachen. Sie können bei der Bewerbung auch thematisieren, warum regelmäßiges Sporttreiben gesund ist und das allgemeine Wohlbefinden steigert.

Das Engagement für Frauen lohnt sich!

Der Mehraufwand, der nötig ist, um geflüchtete Frauen zu erreichen und für den Sport zu begeistern, sollte Sie aber nicht davon abhalten aktiv zu werden. Denn der Nutzen, den Sie und die Frauen aus so einer Aktion ziehen können, überwiegt eindeutig. Machen Sie sich bewusst, dass geflüchtete Frauen eine große Zielgruppe sind und am ehesten Gefahr laufen, nicht in unsere Gesellschaft integriert zu werden. Die Gründe dafür sind meistens fehlende Kontakte außerhalb ihres familiären Umfelds und eine eingeschränkte Mobilität. Dies kann zu einer großen sozialen Isolation führen, aus der sie sich nur schwer befreien können.



Mit Ihren Sportangeboten geben Sie geflüchteten Frauen die Möglichkeit:

- neue Kontakte zu knüpfen und Beziehungen aufzubauen,
- ihre Mobilität und Orientierung zu steigern,
- neue Räume und Bereiche an ihrem Wohnort zugänglich zu machen,
- neue Bewegungserfahrungen zu machen,
- Stress abzubauen,
- Erfolgserlebnisse zu sammeln,
- ihr physisches und psychisches Wohlbefinden zu erhöhen,
- ihr Selbstvertrauen zu steigern, was ihnen im Asylverfahren und in der schwierigen Phase des Aufbaus eines neuen Lebens in ungewohnter Umgebung hilft.

Mit Ihrem Engagement können Sie daher den entscheidenden Beitrag zum Gelingen der Integration von geflüchteten Frauen in Ihrer Umgebung leisten.

7 FÖRDERUNG UND FINANZIERUNG

Das Engagement der Vereine und Ehrenamtlichen bedeutet in jedem Fall einen Mehraufwand. Bereits die Öffnung eines bestehenden Sportangebots fordert die verantwortlichen Übungsleiter*innen und Betreuer*innen in stärkerem Maße oder durch größeren Zeitaufwand. Oft müssen zusätzlich Sportgeräte angeschafft oder es muss auf größere Sportplätze und -hallen ausgewichen werden, um allen die Teilnahme zu ermöglichen. Viele Vereine bemühen sich auch darum, weitere Zugangsbarrieren abzubauen, indem sie Fahrdienste zum Training oder Sprachkurse anbieten. Gleichzeitig wird überwiegend auf eine Mitgliedschaft und Mitgliedsbeiträge von Geflüchteten verzichtet.



Damit das Engagement der Vereine trotzdem langfristig bestehen bleibt, können Vereine auf **umfassende Beratung und Qualifizierungen** zurückgreifen, um einzelne Personen fortzubilden und auch das Thema Integration in ihrem Verein insgesamt zu stärken und weiterzuentwickeln. Die Fortbildungen finden Sie über die Bildungsbroschüre oder Internetseite des WLSB. Informationsveranstaltungen zum Thema werden über die Sportkreise ausgeschrieben.

Im Themenfeld Integration gibt es außerdem eine Vielzahl an finanziellen Unterstützungen durch verschiedene Organisationen. Dabei gibt es unterschiedliche Fördermöglichkeiten, die Sportvereine in Anspruch nehmen können. Neben der Deckung der getätigten Ausgaben sind zum Teil auch pauschale bzw. ungebundene Förderungen zu beantragen.

Fördermittel beim WLSB beantragen

Auch beim WLSB können Fördermittel beantragt werden. Diese werden durch das Programm „Integration durch Sport“ über das Bundesministerium des Innern bzw. durch das Bundesministerium für Migration und Flüchtlinge und den Deutschen Olympischen Sportbund zur Verfügung gestellt. Hierbei handelt es sich um eine Fehlbedarfsfinanzierung. Es sind verschiedene Antragsverfahren möglich, um den Aufwand bei der Antragsstellung ins Verhältnis zur Fördersumme zu setzen. So können sowohl größere Vorhaben realisiert, als auch kleinere Projekte ohne großen Aufwand unterstützt werden. Gefördert wird die Integration geflüchteter Menschen als auch die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in Regelangebote der Vereine sowie breit angelegt Integrationsmaßnahmen, die auch über die Teilnahme am Training und Sport hinausgehen. Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt auf bislang im Sport unterrepräsentierten Gruppen, wie zum Beispiel Mädchen und Frauen.

Besonders kleinere Vereine schrecken häufig davor zurück, einen Förderantrag zu stellen. Dabei wird der damit verbundene Aufwand meistens überschätzt und die Chance, eine Förderung zu erhalten, unterschätzt. Aber gerade für personell nicht so stark aufgestellte Vereine bietet eine Förderung gute Chancen, um Strukturen zu schaffen und möglicherweise neue Ehrenamtliche zu gewinnen. Da es innerhalb der Förderrichtlinien immer mal wieder zu Veränderungen kommen kann, möchten wir an dieser Stelle auf die Internetseite des WLSB verweisen: **www.wlsb.de/integration**. Hier finden sie detaillierte Informationen zu den Förderprogrammen. Darüber hinaus unterstützen und beraten wir Sie gerne bei der Antragsstellung.

8 WEBTIPPS

Staatsministerium Baden-Württemberg

Neuigkeiten aus der Flüchtlingspolitik sowie wertvolle Informationen zu:

- Förderprogrammen
- Erfahrungsberichten
- Tipps zur Job- und Wohnungssuche

www.fluechtlingshilfe-bw.de

Das Handbuch „Willkommen!“ fasst die wichtigsten Infos für Ehrenamtliche zusammen.

www.fluechtlingshilfe-bw.de/praxistipps/handbuch

Flüchtlingsrat Baden-Württemberg

Der Flüchtlingsrat Baden-Württemberg bildet das einzige unabhängige und überregionale Netzwerk lokaler Initiativen, die sich ehrenamtlich mit Flüchtlingen und für Flüchtlinge engagieren:

- Übersicht über ehrenamtliche Initiativen zur Flüchtlingshilfe (<http://fluechtlingsrat-bw.de/lokale-adressen-in-baden-wuerttemberg.html>)
- Fortbildungen für Ehrenamtliche (<http://aktiv.fluechtlingsrat-bw.de/fortbildungsangebot.html>)

Deutsches Rotes Kreuz

Informationen und Fortbildungen für in der Flüchtlingshilfe engagierten Personen

www.drk-baden-wuerttemberg.de/angebote/fluechtlingshilfe.html

Demokratiezentrum Baden-Württemberg

Das Demokratiezentrum BW unterstützt Prozesse zur Stärkung der Demokratie und Förderung einer offenen Gesellschaft

www.demokratiezentrum-bw.de

DAS WLSB TEAM

Die Idee dieses Leitfadens ist es, Ihnen als Verein Tipps und Hilfen bei der Ausgestaltung Ihres Sportangebots mit Geflüchteten zu geben. Unterschiedliche regionale Voraussetzungen sowie die Diversität von Vereinstypen, Sportarten und auch Ihnen als Akteur*innen machen es aber unmöglich, eine Musterlösung zu formulieren, die von jedem Verein umgesetzt werden kann. Nicht für jedes Problem finden Sie einen Lösungsvorschlag in diesem Leitfaden, und einige Punkte werfen möglicherweise auch neue Fragen auf, anstatt diese zu beantworten.

Dies ist uns bewusst. Deswegen stehen wir Ihnen gerne beratend zur Seite und überlegen mit Ihnen gemeinsam, wie Ihre Idee umgesetzt werden kann. Egal, ob es dabei um eine Regelung zu den Mitgliedsbeiträgen geht oder um Unterstützung beim Stellen eines Förderantrags. Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail. Und das nicht nur, um Sie zu unterstützen, sondern auch, um zu erfahren, welche Projekte und Ideen Sie umsetzen. Wir sind sehr daran interessiert, wie sich die offene Sportlandschaft in Württemberg gestaltet. Viele der Tipps aus diesem Leitfaden sind aus dem Erfahrungsaustausch mit den Vereinen aus unserem Verbandsgebiet entstanden.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Umsetzung Ihrer Sportangebote mit und für Geflüchtete!

Ihr WLSB Team

Bianka Berger Regina Dietz Matthias Janßen David Scholz

Unsere Kontaktdaten finden Sie auf der Rückseite dieses Leitfadens.



Ihre Ansprechpartner beim Württembergischer Landessportbund e.V.:

Bianka Berger Tel: 0711 / 28077-158, bianca.berger@wlsb.de
Laura Bartsch Tel: 0711 / 28077-159, laura.bartsch@wlsb.de
Regina Dietz Tel: 0711 / 28077-165, regina.dietz@wlsb.de
Johanna Kramer Tel: 0711 / 28077-166, johanna.kramer@wlsb.de

www.wlsb.de/integration

Gefördert durch das Bundesministerium
des Inneren, für Bau und Heimat im Rah-
men des Bundesprogramms „Zusammen-
halt durch Teilhabe“

